

Rapperswiler Tag vom 16. Mai 2008: Wohnen!

‘5 Skulpturale Fragen’

Ein Vortrag von Thomas Stricker über seine Projekte im öffentlichen Raum.

Thomas Stricker, Künstler, www.thomasstricker.ch, Düsseldorf, D



und sie dreht sich doch, 1997-1999

Heilpädagogische Schule, Flawil, Schweiz.

Eine kinetische Skulptur die einen Standpunkt bezieht, der sich auf dem Grat von drop-sculpture und social-sculpture befindet.

Eine skulpturale Untersuchung in wie weit Stabilität, Eigenständigkeit und Präsenz mit Bewegung, Veränderung und Zeit zu tun haben. Kinetik in Bezug auf Veränderung, innere Beweglichkeit und Wachstum.

Nicht visuelle Bewegung also, sondern wahrnehmbare Zeiträume, natürliche Veränderung, andauernde Neuorientierung.

Ein visuelles Experiment über kontinuierliche Flexibilität, über Festigkeit und natürliche Rhythmen, über Schönheit und Anderssein.



Die Meteoritenwerkstatt, 2000

Im Rahmen der Ausstellung Außendienst hat Thomas Stricker auf den Hamburger Alsterwiesen eine Meteoritenwerkstatt errichtet.

In einem aufwendigen Prozeß entstand eine unregelmäßige organische Form, die schließlich mit Palladium überzogen wurde. Während der Prozeß der Herstellung öffentlich geschah und reges Echo in der Bevölkerung fand, wirkt das Ergebnis wie eine geschichtslose unvermittelte Setzung.

Stricker erweiterte damit seine poetische, an traditionellen handwerklichen Verfahren orientierte bildhauerische Praxis zu einem pointierten Statement über die Spannungen zwischen der Strategie der Ortsspezifität und dem Konzept der drop sculpture im öffentlichen Raum.



Kleine Welten, 2005-07

Apfelbaumwiese als Caritasplatz, Düsseldorf

60 Apfelbäume in 24 heimischen Sorten, artenreiche Blumenwiese, Kiesweg, Holzbänke.

Ziel der künstlerischen Intervention ist die vorhandene, eher triste Unort-Situation, mit einer neuen Schicht, in einen wirklichen Ort zu transformieren. Die neue Schicht ist eine Streuobstwiese, eine wachsende Kulturlandschaft im innerstädtischen Raum als skulpturale Setzung.

Eine skulpturale Untersuchung in wie weit sich ein offener giardino secreto über seine Andersartigkeit der Landschaft im innerstädtischen Restraumfiasko behaupten und durchsetzen kann.



Das Land fließt wirklich, 1999-01

Ein Kunst und Bau Projekt für das Kanal- und Wasserbauamt und die Awista in Düsseldorf, sowie für die Gemeinde Kivaa in Kenia.

Auf der neugeschaffenen Verkehrsinsel in der Zufahrt zu den Gebäuden wurde ein Brunnen für frisches Trinkwasser gebaut. Einerseits eine Brunnenstube, die Fassung der Quelle in Düsseldorf. Andererseits wurde auf der anderen Seite der Erde in Kivaa, Kenia ein Brunnen gebohrt, welcher stündlich an die 1000 l sauberes Wasser für Mensch und Vieh zur Verfügung stellt.

Eine Skulptur vor den Toren einer Düsseldorfer Firma, welche 160 Familien in Kivaa mit frischem Trinkwasser versorgt. Ein visuelles, gesellschaftliches Experiment über materielle Wanderungen, über Flüsse und Mangel, über Schönheit und Menschlichkeit.